

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 56.

Dienstag, 14. Mai 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Heilbronn, 10. Mai. Die sämtlichen Mitglieder der bürgerlichen Kollegien zu Heilbronn haben eine Petition gegen die Umsturzvorlage unterzeichnet.

Böblingen, 8. Mai. Letzte Nacht wurde dem Uhemacher Karl Klein das Schaufenster eingedrückt und 15 Uhren gestohlen, da unter drei Damnuhren. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Leonberg, 8. Mai. Heute Nacht nach 1 Uhr brach in Renningen ein großer Brand aus, der 7 Gebäude, nämlich 3 Wohnhäuser, und 4 Scheunen einäscherte. Entstehungsurache unbekannt. Der beim Brande in Renningen verursachte Gebäude Schaden beträgt 24 000 Mk. Sämtliche abgebrannten Gebäude sind versichert. Infolge des Eingreifens der Feuerwehr und bei der günstigen Windrichtung wurde ein größeres Unglück verhütet. Gerade vor 50 Jahren sind 50 Gebäude durch einen Brand zerstört worden.

Leinach, 11. Mai. Von hier nach Röttenbach wird eine neue Fahrstraße erbaut werden. Gegenwärtig sind die beiden Herren Schullheizen von Unterreichenbach und Stammheim damit beschäftigt, als Experten die betr. Gütergrundstücke anzulaufen, bezw. deren Werte festzustellen. Das Anwesen des hiesigen Schullheizen ist käuflich zu 15 000 M. erworben. Es wird abgetragen werden, da die neue Straße den Grund und Boden dieses Anwesens zur Durchführung bedarf.

Arnbach, 10. Mai. Den ersten Bienenschwarm erhielt heute Karl Bachtelet, Baumwart dahier; im vorigen Jahr war dies um nur 3 Tage früher, am 7. Mai, der Fall.

Freudenstadt, 10. Mai. Heute Nacht ist in Oberthal, Gemeinde Baiersbronn, ein Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt. Der an Gebäude und Mobilien entstandene Schaden ist bedeutend. Die Abgebrannten sollen versichert sein. Ueber die Entstehungsurache des Brandes herrscht noch Dunkel. Doch ist bereits Untersuchung eingeleitet.

Freudenstadt, 10. Mai. Die Hasen haben im letzten Winter eben doch bedeutenden Schaden gemacht. Auf Grund der vorgenommenen Abschätzungen dürfte sich der Schaden in unserem Oberamtsbezirk allein auf etwa 16 000 Mk. belaufen.

Tuttlingen, 11. Mai. Am 6. Mai fand ein Waldbrand im fürstlich v. Fürstenbergischen Wald in Langenbrunn statt. Ein Morgen mit 3000 Pflanzen wurde zerstört.

Rundschau.

Eutingen, Amts Pforz. Gestern Donnerstag Abend gegen 11 Uhr hörte man unterhalb der Brücke über die Enz Hilferufe. Hinzueilende fanden einen jungen Mann dem Ertrinken nahe an einem Weidenbusch angeklammert. Auf trockene gebracht, gab derselbe an, ein Schneidergehilfe von Calw zu sein, 2 Unbekannte hätten ihn über die Brücke geworfen. Seine Baarschaft und Papiere fehlen. Weiteres konnte noch nicht ermittelt werden.

München, 10. Mai. Die „N. N.“ melden, die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in die Gemeinden an der Grenze im bayrischen Wald wurde verboten. — Dasselbe Blatt meldet aus Dinkelscherben, gestern Abend wurde ein 78jähriger Privatier todt aufgefunden. Ein Raubmord liegt vor.

Neustadt a. d. Haardt, 9. Mai. Der 23jährige Hugo Abresch, welcher bisher in Frankfurt privatisierte, hat sich erschossen. Der Selbstmörder, dessen Eltern sehr reich sind, hatte vermutlich im Spiel große Verluste erlitten.

Altenstein, 10. Mai. In Großbartelsdorf, äscherte ein großer Brand 18 Gasthöfe ein. Mehrere Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Mainz, 8. Mai. Wie alle Festungsstädte, so leidet auch Mainz schwer unter der Befestigung, durch die der freien Entwicklung einer Stadt Schranken gezogen sind; allerdings sind im Laufe der letzten Jahre in dankenswerter Weise hier und dort die Wälle weiter hinausgelegt worden, so daß nicht nur neue Straßen, sondern sogar neue Stadtteile entstehen konnten. Nunmehr wird gemeldet, daß der Bundesrath der Niederlegung des Gauthores zugestimmt habe. Die Kosten für diese Niederlegung sollen sich auf ungefähr 200 000 Mark belaufen; doch verringert sich diese Summe durch Verwertung des fre gewordenen Terrains zu Bauzwecken.

Paderborn, 8. Mai. Wie das „Westfälische Volksblatt“ meldet, sind bei dem gestrigen Brande in dem Dorfe Schwaney 52 Häuser darunter die Kirche und das Pfarrhaus, zerstört worden.

Berlin, 10. Mai. (Reichstag.) Umsturzvorlage. Weiterberatung des § 111 Gröber, (Ztr.): Es wurde vermutet, daß die Vorlage nur ein Vorspiel für ein verschärftes Sozialistengesetz sei, und daß durch die Ablehnung der Vorlage erwiesen

werden solle, auf dem Boden des gemeinen Rechts sei die Abwehr der sozialistischen Bestrebungen unmöglich, und es solle dann schärfer vorgegangen werden. Eine so unehrliche Politik werden die Regierungen nicht befolgen. Redner hält die beiden gestrigen Reden vom Bundesratspräsidenten für ungerechtfertigt. Die Rede des Ministers von Köller drücke den Reichstag zu einer Gesetzbewilligungsmaschine herab. Wir müssen gegen diese Stellung des Reichstags energisch protestieren. Die Regierung brauche die Volksvertretung. Redner kritisiert sodann die gestrige Rede des preuß. Justizministers; Für die Belehrung des Zentrums mag er seinen Dank anderswo holen, als bei uns! Redner geht auf § 111 ein, er hält das Anpreisen von unsittlichen Handlungen selbst für unsittlich und strafbar. Es genüge, den thätlichen Angriff auf Beamte in den § aufzunehmen. Schließlich weist er den Vorwurf des Reichskanzlers zurück, daß die Kommission die auf den Schutz der Staatsordnung bezüglichen Bestimmungen stiefmütterlich behandelt habe. Preuß. Justizminister Schönstedt weist gegenüber der Bemerkung des Vorredners darauf hin, daß zwischen ihm und dem Reichskanzler kein Gegensatz bestehe. Warten Sie ab, ob der Reichskanzler mich desavouiert! Dem Vorredner erkenne ich weder die Berechtigung noch die Befähigung zu, darüber zu urteilen. (Große Unruhe.) Es lag mir fern, das Zentrum belehren, oder seine Liebe erwerben zu wollen. Ich wünsche die schnelle Erledigung der Vorlage, und da die Entscheidung bei dem Zentrum liegt, wandte ich mich an dasselbe. Die bisherigen Verhandlungen haben einen Gang genommen, daß wir fürchten, Sie wollen der Regierung die Waffen versagen, die sie verlangt, und ihr andere in die Hand drücken, wovon die Regierung keinen Gebrauch machen kann und will.

Berlin, 11. Mai (Reichstag.) Bei der Abstimmung über den Paragraph 111 der Umsturzvorlage (Anpreisung und Aufreizung zu Vergehen) wurden sämtliche Abänderungsanträge, sodann die Kommissionsfassung und schließlich die Regierungsvorlage abgelehnt. § 112 (Verächtlichmachung der Heereseinrichtung und Auforderung zum Ungehorsam) wurde ebenfalls gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen abgelehnt. Nachdem § 112 der Umsturzvorlage, sowohl in der Kommiss-

sionsfassung als auch die Regierungsvorlage abgelehnt worden war, verzichtete das Haus auf die Weiterberatung der gesamten Umsturzvorlage. Alle Abänderungsanträge wurden zurückgezogen und die ganze Umsturzvorlage paragrafenweise debattelos abgelehnt.

Wie uns der Reichstags-Abgeordnete Freiherr von Gültlingen mitteilt wurden dem Reichstag in letzter und allerletzter Zeit zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, welche unsere Kriegs- und Friedenssoldaten gewiß interessieren werden. I. sollen die Wittwen und die ehelichen oder durch nachgefolgte Ehe legitimierten Kinder einer Militärperson vom Feldwebel abwärts aus der Reichskasse Wittwen- und Waisengelder bezahlt werden (der Wittve 160 Mark jährlich und einem Kinde 32 Mark, wenn die Mutter noch lebt, oder 54 Mark wenn sie nicht mehr lebt, oder zum Wittwengeld nicht berechtigt ist) wenn der Ehemann oder Vater nach 10 jähriger Dienstzeit oder früher, jedoch infolge Ausübung seines Dienstes verstorben ist. II. den Zinsen der Kapitalien des Reichsinvalidenfonds sollen pro 1895/96 2,300,000 Mark entnommen werden und zwar 1.) 1,800,000 Mark zu Unterstützungen (jährlich 120 Mark bei monatlicher Vorauszahlung) an solche Unteroffiziere und Soldaten, welche an dem Krieg 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden. 2.) 400,000 Mark zu Unterstützungen derjenigen Invaliden von 1870/71, welchen wegen Versäumnis der gesetzlichen Frist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche ein Rechtsanspruch auf Pension nicht zusteht. Zu solchen Unterstützungen im Gnadenwege waren von dem Kaiser schon bisher 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, sie reichen aber nicht aus. 3. 100,000 Mark zu Pensionszuschüssen für diejenigen Offiziere und Soldaten, welche infolge einer im Kriege 1870/71 erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert waren, am Feldzug weiter teilzunehmen und sich ein zweites bei der Pensionierung zu berechnendes Kriegsjahr erdienten. Künftig müssen die zu Vorstehendem (II—3) erforderlichen Summen auf den Reichsetat gebracht werden.

Berlin 11. Mai. Eine überaus wertvolle Schiller-Bibliothek, aus den seltensten Drucken bestehend, welche der bekannte sachkundige Antiquar Alb. Sohn seit Jahrzehnten gesammelt hat, ist heute durch Dr. Frh. Jonas im Auftrag einer schwäbischen Dame käuflich erworben worden; die Bibliothek soll Sr. Maj. dem König von Württemberg für das zu errichtende Archiv in Marbach zur Verfügung gestellt werden.

Berlin 10. Mai. Das „Al. Journ.“ meldet: In Großbartelsdorf scherte ein großer Brand 18 Gehöfte ein. Mehrere Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Der 25. Deutsche Arztetag wird am 26 und 29. Juni zu Eisenach im Saale der „Erholung“ abgehalten. Es ist eine Delegierten-Versammlung; indes steht die Theilnahme als Zuhörer jedem Arzte frei.

München 11. Mai. Die N. N. melden aus Berlin: Während der gestrigen Reichstags-sitzung gieng dem Minister des Innern v.

Köller ein Drohbrief zu, der ihm das Schicksal Carnots profezte.

Lemberg, 8. Mai. In Bawalow fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und einem Gendarmen statt. Letzterer sollte die Gemeinde Namens des Bezirkshauptmanns von Podhaice auf-fordern, die durch das Hochwasser zerstörte Brücke wieder herzustellen, er wurde aber von bewaffneten Bauern umzingelt und bedroht und machte von seiner Waffe Gebrauch. Der Gendarm erschoss zwei Brüder Cendrowski und verletzte die Frau des einen schwer.

Karlsbad, 5. Mai. Gute wurde in Karlsbad das neuerbaute Kaiserbad feierlich eröffnet und dem Gebrauche des Kurpublikums übergeben. Der von den bekannten Wiener Architekten Fellner und Helmer erstellte Prachtbau umfaßt in drei Stockwerken mit allem Komfort ausgestattete Räume für Sprudels-, Moor- und Dampfbäder und die unter der Leitung des Dr. Tyrnauer stehenden Institute für schwedische Heilgymnastik (System Zander) und Massage und für Kaltwasserbehandlung. Mit dem Kaiserbade hat die Stadt Karlsbad nicht bloß eine bauliche Zierde, sondern auch einen neuen Heilfaktor gewonnen, der den Segen ihrer Quellen wesentlich zu fördern wohl geeignet ist.

Paris, 10. Mai. In Toulon geht das Gerücht, das als Kasernenschiff dienende Kriegsschiff Canstiglione sei aus unbekanntem Ursachen in Brand geraten. Die Mannschaft sei gerettet. Das Schiff gilt für verloren.

Eine interessante Entscheidung, wurde dieser Tage von dem Pariser Zivilgericht gefällt. Ein großer Pariser Damenschneider, Doucet, hat den Gatten einer Dame, welche seit 2 Jahren für 10,000 Fr. Kleider von ihm bezogen, aber nicht bezahlt hatte, gerichtlich belangt. Der Mann machte geltend, Herr Doucet habe ihn niemals gefragt, ob er mit diesem Aufwande seiner Frau, Mutter von sechs Kindern, einverstanden sei, und das Gericht strich die Rechnung, des couturier à la mode auf 6,000 Fr. zusammen.

Brüssel, 8. Mai. Der Ausstand der Arbeiter in den Steinbrüchen von Scaufines, welcher einen Monat dauerte, ist jetzt in Folge Verständigung zwischen den Besitzern und den Arbeitern beendet.

London, 7. Mai. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Verurteilung der Mannschaft der „Crathie“ durch die Totenschau in Lowestoft noch scharfer gewesen wäre, falls deutsche Zeugen ausgesagt hätten; aber auch so muß die englische Presse zugeben, daß die Schuld der „Crathie“ ganz klar liegt und daß an ihrem Bord die „allererschreckendste Nachlässigkeit“ im Wachdienst herrschte. Die Hauptschuld trifft natürlich die Wache, die unter Deck Kaffee machte, statt Ausschau zu halten; doch machen die „Ball Moll“ und der „Chronicle“ mit Recht darauf aufmerksam, daß es den Anschein hat, der Kapitän der „Crathie“ habe überhaupt keine Disziplin gehalten; jedenfalls aber hätte er dem untergehenden Schiff beistehen sollen!

Yokohama, 9. Mai. Die amtlichen Berichte über die Cholera unter den Japanern auf den Pescadoreinseln beziffern die Gesamtsterblichkeit vom 26. März bis 24. April auf 1300 Fälle. Die Seuche ist jetzt beinahe erloschen, es kommen nur noch einige Fälle täglich vor.

Vermischtes.

(Ein schlauer Wirt.) Ein nettes Hefstörchen, das einem der Mitarbeiter des „Gil-

blas“ passierte, wird von diesem Blatte erzählt. Der betreffende Journalist war nach Rouen gefahren, um dort dem Empfang Faures beizuwohnen. Auf der Suche nach einem Bette fand er nichts weiter als ein Billard, das ihm, mit einer Matratze versehen, ein Caséier zur Verfügung stellte. Was wollte der Mann thun? Er nahm das Angebot an und schlief auf dem Billard gut und fest seine acht Stunden. Wie groß war seine Ueberraschung, als ihm am Morgen der schlaue Wirt eine Rechnung überreichte, auf der die Benützung des Billards für — Karambolspiel berechnet war. Diese Ueberlistung wollte sich der Pariser nicht gefallen lassen und brachte die Sache vor den Friedensrichter. Der Salomo von Rouen geriet über die Affaire in eine Berlegenheit; plötzlich aber erhellt ein Lichtstrahl seine Züge. „Hat Ihnen“, fragte er den Journalisten, „der Wirt auch die Kugeln zur Verfügung gestellt?“ — „Sie lagen wohl in ihren Schöbern“, mußte dieser zugeben. — „Dann ist die Sache einfach“, erklärte der Richter. „Von dem Augenblicke an, da das Billard mit all seinem Zubehör Ihnen zur Verfügung steht, ist es ein Billard, welches Sie gemietet haben, und kein Bett.“ Und der Pariser war gezwungen, die Gebühr für eine achtfündige Karambolagepartie zu zahlen, die er nicht einmal im Traum gespielt hat.

Für einen schweren Geldsack ist ein Parlamentsmandat in deutschen Landen frei, wie aus dem folgenden Inserat des „Hamb. Korrespondenten“ zu ersehen ist: „Am 8. Mai, vormittags 11 Uhr, findet in Goldberg die Zwangsversteigerung des Rittergutes Brüz in Mecklenburg statt. Es folgt sodann eine Beschreibung des Gutes, in welcher zur Empfehlung desselben gesagt wird: „Mit dem Besitze des Gutes ist ein Sitz in der Landesvertretung verbunden.“

Bei der Matseier in Zürich wurde im Zug der Sozialdemokraten eine Tafel mitgetragen, auf der gedruckt: „Wer auf Gott vertraut und feste um sich haut, hat nicht auf Sand gebaut“

Danksagung.

In Folge diesjähriger vorgenommener Impfung, meines Kindes bekam dasselbe einen so bössartigen Ausschlag am ganzen Leibe, daß ich genötigt war, nicht nur den betreffenden Impfarzt, sondern noch mehrere andere Aerzte zu consultieren. Keiner von allen wußte zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht elendiglich zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mir empfohlenen **homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6**, der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des häßlichen Ausschlages meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, sandte, sodaß das Kind durch dessen lobenswerte Behandlung von seinem Ausschlag in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollen, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfohlen haben.

Aulendorf, (Württbrg.)

Vierfelder G. Red.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt funktionieren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutan-drang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen etc. etc. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme, man wo nötig, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in allen Apotheken.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Ich habe mich dahier als
Rechts-Anwalt
 niedergelassen.
 Bureau: Lindenstraße 17.
Pforzheim, im Mai 1895.
S. Fetterer,
 Rechtsanwalt.

Rentlinger Kirchenbau-Lotterie

Hauptgewinn Mk. 25000,
 ferner **Mk. 10000, Mk. 5000, Mk. 2000, Mk. 500** etc. etc.
 I. Ziehung am 11. Juni 1895. — II. Ziehung am 19. Sept. 1895.
 Loose à 1 Mk. und à 2 Mk. (letzte für beide Ziehungen gültig) sind zu
 haben bei
Chr. Wildbrett.

Blitzsaubere

Streiche

erhält man durch Müller u. Mann's streichfertige **Bernsteinlackfarbe**, enorm haltbar,
 schnelltrocknend, leicht anwendbar.
 selbst, dann spart Du.
 Versand direkt von der Fabrik in allen Farben Postpakete Brutto 10 Pfund franko
 unter Nachnahme von 7,65 Mark.
Edmund Müller & Mann, Lackfabrik, Charlottenburg 20.

Bei Verwendung von

AUER'S GAS-GLÜHLICHT

sinkt die

GAS-RECHNUNG auf die **HÄLFTE**

gleichzeitig steigt der

LICHT-EFFEKT auf das **DREIFACHE.**

In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4—6 mal billiger als electr. Licht.
ECHT ZU BEZIEHEN in Wildbad nur von:
CARL GÜTHLER.

Betten-Lager.

Von den einfachsten bis zu den feinsten **Herrschafsbetten, Dienstbotenbetten, Kinderbetten. Eiserner und Holzbettstellen, Vollständiges Bett, gute eiserne Bettstelle** inbegriffen, schon von **Mark 48—** an empfiehlt
Paul Denzel, Pforzheim
 Telephon 413. Schulplatz.

Stadt Wildbad.
Brennholz-Verkauf
 am **Samstag** den 18. Mai,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus
Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:
 8 Nm. Nadelholzschleiter
 124 „ Nadelholzprügel I. Cl.
 79 „ Nadelholz-Keisprügel.
IV. an der Vinie Abt 10 Kellerloch:
 5 Nm. buch. Scheiter
 27 „ „ Prügel I. Cl.
 73 „ „ „ II. Cl.
 3 „ Nadelholzschleiter
 15 „ Nadelholzprügel II. Cl.
 8 „ buch. Keisprügel,
 73 „ Nadelholz-Keisprügel
 Den 10. Mai 1895.
 Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
 am **Samstag** den 18. d. M.,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad.
 aus **Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:**
 752 Stück Forchen,
 401 „ Tannen mit zus. 1274,25 Fm.
 I.—IV. Cl. Normal und Ausschuß.
 Den 11. Mai 1895.
 Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.
Bekanntmachung.
 Diejenigen, welche **Graszettel** pro
 1895 für Staats- und Stadtwaldungen
 zu erhalten wünschen, wollen sich
spätestens bis 18. d. M.
 hier melden.
 Den 9. Mai 1895.
 Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stelle-Gesuch.
 Ein 17jähriges Mädchen, das gegenwärtig hier eine Aushilfsstelle versieht, sucht Stelle bei Kindern oder im Haushalt.
 Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Eine
Barterre-Wohnung
 2—3 Zimmer mit Veranda, Küche und Garten in gesunder, schattiger Lage wird für die Sommermonate gesucht.
 Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Jede Dame
 versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
 dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei
 Kaufmann **Emil Russ.**

Bismarck-Häringe
 empfiehlt **Gust. Hammer.**

Empfehlung.

Erlaube mir dem geehrten Publikum meine

Fein-Bäckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für **Wirte** zc. **speziell Kuchen und Torten** zu ermäßigten Preisen. **Achtungsvollst**

Th. Bechtle.

+++++

Zahnarzt W. Prentele,

Spezial-Arzt für Mund- und Zahnkrankheiten, sowie künstlichen Zahnersatz, empfiehlt sein
zahnärztliches und zahntechnisches

Atelier.

Sprechstunden: von 9 bis 12; Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Wohnung bei Herrn Börner, Hauptstr. 100.

+++++

Zur gelegentlichen Besichtigung der

Muster-Küche

in meinem Schaufenster ausgestellt, ladet ergebenst ein.

Louis Madlener, Leopoldstraße 26, Pforzheim
Haus- und Kucheneinrichtungs-Geschäft.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Dienstag den 14. Mai
im **Gasthaus z. „Sonne“** stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

**Emma Schumacher
Anton Blum.**

Kirchgang um 1/21 Uhr vom Gasth. z. „gold. Löwen“ aus.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes

Lager in Spiegeln

sowie
Vorhang - Gallerien
in schönster Auswahl.

Achtungsvoll
Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges **Musterbuch** liegt zur gefl. Ansicht auf.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Zum Verschleiß von

Flaschen-Bier

am hiesigen Platze und Umgegend in großem Umfange wird von einer bestrenommierten und gut eingeführten Brauerei ein energischer, tüchtiger, solider und umsichtiger Mann sofort gesucht.

Gest. Offerte an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sibirisch-
Nidermann'sche } **Bonbons**
Gummi-
Kola Extract- }
Emser Pastillen

empfiehlt
Fr. Funk
(G. Lindenberger.)

O! wie prachtvoll
schmeckt dieser Käse! rief jener Herr, als er eben empfangene Postsendung probierte.
Ich sende **franco** jeder Poststation
1 Postfistchen brutto 10 Pfund

- Limburger für . . . 3 Mk.
- Sahnekäse „ . . . 2 „ 80 Pf.
- Backsteinkäse „ . . . 2 „ 50

verschiedene hochfeine Sorten für 4 Mk.
H. Eduard Geisler, Liegnitz.

Chartreuse

Benediktiner, Maraschino, Curacao und sonstige feinste Tafelliqueure und Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich von Jedermann sofort in einer den besten Marken gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit **J. Schrader's**

Liqueur-Patronen

1 Patrone zu 2 1/2 l Liqueur 60 Pfg.
Genauere Gebrauchsvorschrift.

Florentiner Beilchenpulver

Marke **J. S.** in unübertroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 Pfg.
J. Schrader's

Erfrischungs-Patronen

à 10 S, Duzend M. 1.—, von **J. Schrader, Fenerbach- Stuttgart.**
In allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben.
Prospecte gratis, franco.

Flüssiges
Waschechtes Schwarz
zum Zeichnen der Wäsche mittelst Stempel, Schablone oder Feder. Preis per Flacon 50 Pfg. Zu haben bei
Chr. Wildbrett.